

Wien 10

Kinder und Jugendliche im Holzknechtpark



Autorinnen
DSAⁱⁿ Alexandra Rajchl
Mag^a. Marianne Kolar
Mag^a. Sonja Rameder
mit Unterstützung von Joe Beer

TEAM FOCUS Bericht
Wien, Dezember 2006

1.	ARBEITSAUFTRAG UND METHODE	3
2.	KONTAKTIERTE PERSONEN UND INSTITUTIONEN	4
3.	DER HOLZKNECHTPARK	5
3.1.	Region um den Holzknechtpark	5
3.2.	Räumliche Beschreibung des Holzknechtparks	6
3.3.	Nutzung und Bedeutung des Holzknechtparks	7
3.3.1.	Beobachtungen von TEAM FOCUS	7
3.3.2.	Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen	9
3.3.3.	Sichtweisen der AnrainerInnen	11
3.3.4.	Sichtweisen der Institutionen	12
4.	ZUSAMMENFASSUNG UND ANALYSE	16
5.	VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE	17
6.	WÜNSCHE DER GESPRÄCHSPARTNERINNEN	18

1. Arbeitsauftrag und Methode

Auf Antrag der Bezirksvorstehung von Favoriten nahmen die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS, im Auftrag des Geschäftsführers des Fonds Soziales Wien, Herrn Peter Hacker, und in Absprache mit der Stadträtin Frau Vizebürgermeisterin Grete Laska, ihre Tätigkeit am Laaer Berg auf.

Anlass für die Erhebung waren massive Beschwerden von AnrainerInnen des Holzknecht parks über den dortigen Aufenthalt von Kindern und Jugendlichen. Die BeschwerdeführerInnen forderten bereits 2005 die Demontage des Ballspielkäfigs und eine Sperre des Parks in den Nachtstunden sowie die Kontrolle der Einhaltung der Sperrzeiten.

Obwohl einige der geforderten Maßnahmen erfüllt wurden und sich die Lage aus Sicht der AntragsstellerInnen im Jahr 2006 etwas beruhigte, ersuchte die Bezirksvorstehung TEAM FOCUS eine Recherche der Situation im Holzknecht park durchzuführen.

Ziel der Erhebung sollte es sein, durch die Erfassung der NutzerInnengruppen, der Nutzungsfrequenzen und möglicher Konfliktpotentiale, eine fundierte Grundlage für weitere Vorgangsweisen zu liefern.

Zur Einschätzung der Situation war TEAM FOCUS von Mitte September bis Anfang November 2006 im Rahmen von 21 Außendiensten zu unterschiedlichen Tageszeiten im Holzknecht park präsent und befragte insgesamt 27 Kinder und Jugendliche zu deren Sichtweisen, Bedürfnissen und Wünschen.

Darüber hinaus wurden 17 Gespräche mit ExpertInnen des Bezirks - wie VertreterInnen von Bildungseinrichtungen, MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit, der Bezirkspolitik, der Verwaltung und der Exekutive - sowie mit betroffenen AnrainerInnen geführt. Durch die unterschiedlichen Sichtweisen und das Wissen der ExpertInnen vor Ort konnten die aus den Beobachtungen gewonnen Perspektiven erweitert und der Fokus auf Bedarfslagen eingengt werden.

Zusätzlich besuchte TEAM FOCUS im Erhebungszeitraum ein Vernetzungstreffen des Arbeitskreises Kinder und Jugendliche des Regionalforums 10.

Nach der Datenerhebung und –auswertung erfolgte die Analyse der Situation, das Erarbeiten von möglichen Lösungsvorschlägen und die Erstellung des vorliegenden Situationsberichtes.

2. Kontaktierte Personen und Institutionen

- Bezirksvorsteherin
- Bezirksrat für Kinder- und Jugendfragen
- Büroleiter der Bezirksvorstehung

- Polizeikommissariat Favoriten, Polizeiinspektion Ada-Christen-Gasse 2
- Polizeikommissariat Favoriten, Polizeiinspektion Favoritenstraße 211

- MA 10, Kindertagesheim Lippmangasse
- MAG ELF, Amt für Jugend und Familie, Regionalstelle Soziale Arbeit mit Familien für den 10. Bezirk
- MA 13, Bildung und außerschulische Jugendbetreuung, Fachbereich Jugend/Pädagogik
- MA 25, Gruppe Gebietsbetreuung, Gebietsbetreuung Favoriten – Betreuung städtischer Wohnhausanlagen
- MA 42, Stadtgartenamt, Gartenbezirk 3
- MA 55, Bürgerdienst für den 10. Bezirk

- Volksschule Laaer-Berg-Straße 170

- Kinderfreunde Wien, Parkbetreuung, Bezirkskoordinatorin und Teamleiterin Holzkechtpark
- Verein Wiener Jugendzentren, Back On Stage 10
- Verein Wiener Jugendzentren, JZ Per-Albin-Hansson-Siedlung

- Fa. Dussmann, Pedus Service

- Pfarre Laaer Berg

- Internetcafé

- Regionalteam 10, Arbeitskreis Kinder und Jugendliche

- Kinder und Jugendliche

- AnrainerInnen

3. Der Holzknechtpark

3.1. Region um den Holzknechtpark

Der Holzknechtpark befindet sich im 10. Wiener Gemeindebezirk am Laaer Berg. Der Stadtteil ist von großen Grünflächen sowie niedrigen Wohnsiedlungen geprägt und wird von stark befahrenen Durchzugsstraßen zerteilt.

In der unmittelbaren Umgebung des Holzknechtparks liegen schmale Reihenhäuser mit kleinen Eigengärten und Wohnhausanlagen von Wiener Wohnen sowie eine weitläufige Kleingartenanlage, in der auch ganzjährig bewohnte Häuser stehen. Angrenzend befinden sich Siedlungen von Wohnbaugenossenschaften sowie kleine Einfamilienhäuser mit Gärten.

Durch diese unterschiedlichen Wohnformen wird der Laaer Berg von Menschen verschiedener sozialer Herkunft und Altersgruppen bewohnt. VertreterInnen des Jugendamts, der Pfarre Laaer Berg sowie der Exekutive weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es sich bei den Wohnungen von Wiener Wohnen auch um Einheiten der Kategorie C (kein Bad, keine Heizung) handelt, die zum Teil an Personen und Familien in besonderen Notsituationen vergeben werden (Notfallwohnungen¹).

Das Wohngebiet um den Holzknechtpark verfügt mit einem Supermarkt, einer Trafik, einer Apotheke, einem kleinen Telefonshop und Internetcafé sowie einem Gasthaus über eine grundlegende Nahversorgung. Darüber hinaus befinden sich hier auch eine Volksschule, ein Kindertagesheim, ein „Volksheim“, in dem u.a. Theateraufführungen des Volkstheaters in den Außenbezirken stattfinden, eine Pfarre sowie ein Königsreichsaal der Zeugen Jehovas. Das Gebiet ist durch einige Buslinien (15A, 68A u.a.) an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden.

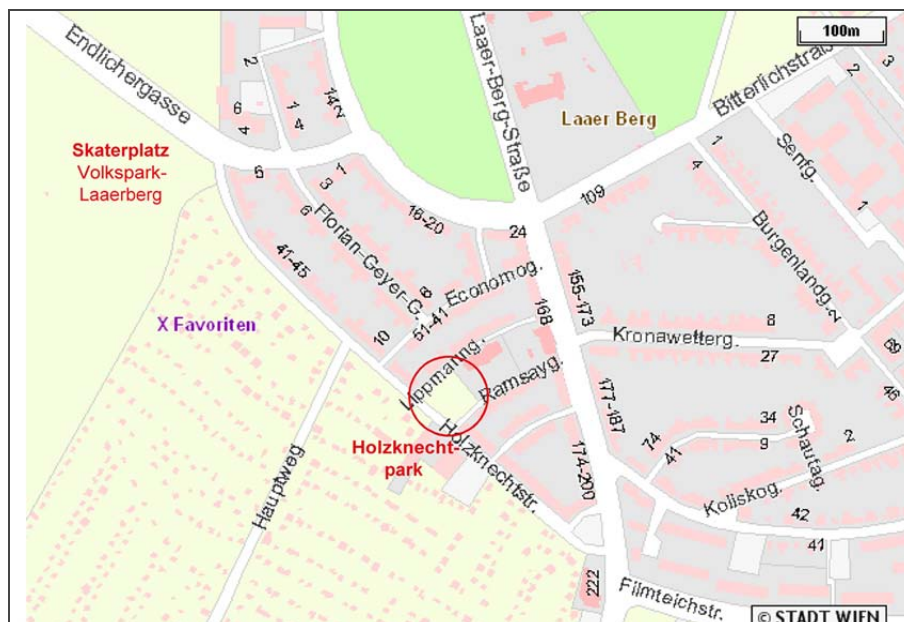


Abbildung 1: Umgebung des Holzknechtparks

¹ Vgl. <http://www.wien.gv.at/amtshelfer/wohnen/wohnbaufoerderung/notfallwohnung.html>

Die dem Holzknechtpark nächstgelegene öffentliche Grün- und Freifläche ist der **Volkspark-Laaerberg**, der auch „**Entenpark**“ genannt wird. Diese große Parkfläche grenzt an die Kleingartenanlage und erstreckt sich nach Süden bis zur Per-Albin-Hansson-Siedlung. An der Ecke Holzknechtstraße – Endlichergasse befinden sich ein Skater- und ein Kinderspielplatz. Andere für Kinder und Jugendliche attraktive Einrichtungen – darunter auch das Laaerbergbad - liegen in weiter entfernten Bereichen des Parks.

Auf der dem Volkspark gegenüberliegenden Straßenseite der Endlichergasse liegt eine **weitere öffentliche Grünfläche**, die von den VertreterInnen des Stadtgartenamtes auch „**Robinson-Spielplatz**“ genannt wird. Auf diesem Grundstück stehen zahlreiche hohe alte Bäume, in der unebenen Wiese sind zwei Fußballtore angebracht. Der unauffällige Zugang zu dieser Fläche liegt direkt an der stark und schnell befahrenen vierspurigen Endlichergasse und kann nur über die recht weit entfernte geregelte Kreuzung bei der Theodor-Sickel-Gasse gefahrlos erreicht werden.

In der Region befinden sich darüber hinaus das **Erholungsgebiet Laaer Wald** mit dem Böhmischem Prater und der Löwygrube, sowie das ehemalige Gartenschaugelände der WIG 74 - der **Kurpark Oberlaa**.

3.2. Räumliche Beschreibung des Holzknechtparks

Der Holzknechtpark ist eine 2.127m² große eingezäunte Grünfläche, welche in den Jahren 1999 und 2000 umgestaltet wurde. Schon davor war das Areal laut Bauordnung für Wien als Parkanlage (Epk - Fläche) gewidmet. Hier befanden sich eine Sandkiste und ein Platz, auf dem Fußball gespielt werden konnte.

Der Park liegt zwischen der schmalen Lippmann- und Ramsaygasse, die nur von AnrainerInnen befahren werden dürfen. Deren Autos parken auf den der Grünfläche zugewandten Straßenseiten, gegenüber befinden sich in einer Siedlung von Wiener Wohnen Reihenhäuser mit kleinen Vorgärten.

Nördlich ist der Park durch einen Zaun vom benachbarten städtischen Kindergarten und Hort getrennt. Südseitig grenzt er an die Holzknechtstraße, an der eine Supermarktfiliale und eine Kleingartensiedlung liegen.

Die Grünanlage ist von einem niedrigen Zaun umgeben, der Zugang ist durch vier Tore möglich. Zwei Wege kreuzen sich diagonal und trennen den Park in unterschiedlich gestaltete Bereiche.



Abbildung 2: Ballspielkäfig



Abbildung 3: Spielplatz

Im hinteren Parkteil liegt an der Seite zur Lippmannngasse ein mit zwei Basketballkörben und einem Asphaltboden ausgestatteter **Ballspielkäfig**, der von zwei Seiten begehbar ist. Das Gitter zur angrenzenden Häuserseite ist erhöht, um ein häufiges Herausfallen der Bälle zu verhindern. Auf dem Weg vor dem Käfig sind zwei Sitzbänke angebracht. Daneben befindet sich eine hügelige, mit Büschen gestaltete Rasenfläche.

In der zur Ramsaygasse gerichteten Ecke befindet sich ein **Spielbereich** mit einer Sandkiste und Sitzgelegenheiten, davor ist ein Rodelhügel aufgeschüttet, von dem eine Rutsche hinunterführt.

Im vorderen, an der Holzknechtstraße gelegenen Teil, liegt an der linken Seite ein weiterer **Spielplatz** mit einem Klettergerüst, zwei Schaukeln, einer Rutsche und einem kleinen überdachten Kletterturm. Der Boden ist mit Rindenmulch als Fallschutz bedeckt.

Rechts davon weitet sich die Kreuzung der Wege zu einem **kleinen Platz**, an dem ein Trinkbrunnen, zwei Tisch-Bank-Kombinationen und mehrere Sitzbänke eine Gelegenheit zum Verweilen anbieten. In der Sommersaison ist hier eine mobile Toilette aufgestellt. Buschwerk und vereinzelt junge Bäume begrünen die den Straßen zugewandten Seiten, entlang der Wege wird der Park bei Dunkelheit durch Straßenlaternen beleuchtet.

3.3. Nutzung und Bedeutung des Holzknechtparks

3.3.1. Beobachtungen von TEAM FOCUS

Um die Situation im Holzknechtpark zu erfassen, war TEAM FOCUS im Rahmen von 21 Außendienstten von Mitte September bis Anfang November 2006 an verschiedenen Wochentagen vor allem nachmittags und abends vor Ort.

Die größte Nutzungsfrequenz war zwischen 15.30 und 19.30 Uhr festzustellen. Im Durchschnitt hielten sich in diesem Zeitraum gleichzeitig ca. 15 Personen im Park auf, als Spitzenwert konnten an einem Nachmittag 29 BesucherInnen gezählt werden. Am Vormittag und am frühen Nachmittag traf TEAM FOCUS unter der Woche nur wenige Personen an, am Wochenende wurde der Park ab etwa 10.30 Uhr aufgesucht.

Zu den NutzerInnen des Holzknechtparks zählten vor allem Kinder und Jugendliche, seltener auch Erwachsene.

Bei den **Kindern** war regelmäßig die Altersgruppe der 8-13 Jährigen anzutreffen. Bis zu 15 Mädchen und Buben hielten sich nachmittags zeitgleich im Holzknechtpark auf, die letzten von ihnen verließen spätestens um 19.30 Uhr den Park. Nahezu alle Kinder schienen sich zu kennen und kamen meist ohne erwachsene Begleitpersonen. Oft hatten sie Fahrräder oder Roller bei sich und verwendeten diese auch, um kurz nach Hause zu fahren.

Während die älteren Burschen regelmäßig beim Fußball-, seltener beim Basketballspielen im Käfig zu beobachten waren, nutzten die etwas jüngeren Buben und Mädchen vor allem die hügeligen Grünflächen und das Spielgeräteangebot zum Bewegen und Austoben. Der nahe gelegene Supermarkt wurde vorwiegend von den älteren Kindern aufgesucht, um sich mit Knabberereien oder antialkoholischen Getränken zu versorgen.

In der sonst sehr lärmarmen Wohnumgebung konnten lautes Sprechen, Rufen und manchmal auch Schimpfen der spielenden Kinder sowie das Auftreffen der Bälle am Käfiggitter immer wieder deutlich wahrgenommen werden. Zusätzlich waren bis 17.00 Uhr die Kinder des angrenzenden Kindertagesheimes, die sich im Garten aufhielten, ebenso gut zu hören.

Das Spielverhalten und der soziale Umgang der Kinder miteinander wurde von TEAM FOCUS weitgehend ihrem Alter entsprechend eingeschätzt. Als auffallend war zweimal das Zünden kleiner Feuerwerkskörper zu beobachten.

Weitere von TEAM FOCUS regelmäßig angetroffene NutzerInnen des Holzknecht-parks waren **Jugendliche** im Alter zwischen 13 und 18 Jahren.

Ab ca. 15.00 Uhr hielten sich einzelne Jugendliche, meist Mädchen, im Park auf. Im Laufe des Nachmittags kamen weitere hinzu, wobei die Zusammensetzung und die Größe der Gruppe häufig variierte. Ab ca. 17.30 Uhr waren maximal bis zu 15 Personen, darunter etwa 4 Mädchen, anzutreffen. Nach Versperren der Parktore um 20.15 Uhr saßen gelegentlich noch 3 bis 4, einmal 9 Jugendliche im Park.

Den beliebtesten Treffpunkt für diese Gruppe stellten die Sitzbänke vor dem Ballspielkäfig dar. Bei den Tätigkeiten der Jugendlichen stand der kommunikative Austausch und das Treffen mit den Freundinnen und Freunden im Vordergrund. Sie plauderten, telefonierten, rauchten Zigaretten und hörten Musik mit ihren Mobiltelefonen. Einige Burschen spielten immer wieder Fußball im Ballspielkäfig. Auch dieser Gruppe diente der nahe gelegene Supermarkt zur Versorgung mit Speisen und Getränken.

Die Nutzung des Parks durch diese Gruppe konnte als jugendadäquat wahrgenommen werden. Kontakte zu vorbeigehenden erwachsenen AnrainerInnen gestalteten sich freundlich. Gelegentlich fielen Einzelne durch sehr lautes Reden und Singen oder unbedachtes Verhalten (z.B. Herumwerfen von mit Wasser gefüllten Plastikflaschen oder Anzünden von Streichhölzern) auf. Alkoholkonsum von Jugendlichen war von TEAM FOCUS nur einmal im geringen Ausmaß zu beobachten; Hinweise auf den Handel oder Konsum von illegalen Drogen gab es nicht.

Weitere Personen, die den Park vor allem am Nachmittag und am Wochenende besuchten, waren Kleinkinder in Begleitung von Erwachsenen. An einem Sonntag Vormittag konnte auch ein Vater, der mit mehreren Kindern im Käfig Fußball spielte, angetroffen werden. Der Park wurde häufig von PassantInnen durchquert. Ab und zu nutzten erwachsene Personen die Sitzgelegenheiten, in Einzelfällen wurde auch Alkohol konsumiert. Konflikte zwischen unterschiedlichen NutzerInnen konnten im Erhebungszeitraum nicht bemerkt werden.

Gelegentlich war der Holzknecht-park durch liegen gelassenen Verpackungsabfall wie Plastikflaschen, Papier, Dosen und leere Zigarettenschachteln verunreinigt. Vor allem nach dem Wochenende lagen größere Mengen Zeitungspapier in den Büschen. Beschädigungen an der Parkausstattung waren in Form von „beschmierten“ Bänken und an einer zersplitterten Sitzfläche zu erkennen.

Im Rahmen der Außendienste suchte TEAM FOCUS punktuell den an die Holzknechtstrasse grenzenden Bereich des **Volksparks-Laaerberg** auf. Die am häufigsten wahrgenommenen NutzerInnen des Volksparks waren LäuferInnen, RadfahrerInnen und HundebesitzerInnen. Der dort gelegene Skaterplatz wurde vorwiegend vor Einbruch der Dunkelheit von jugendliche Skatern genutzt. Auf der daneben gelegenen Wiese spielten fallweise bis zu vier Buben Fußball. Am Spielplatz wurden vereinzelt Familien oder Mütter mit ihren Kleinkindern angetroffen.



Abbildungen 4 und 5: Skaterplatz

3.3.2. Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen

Im Zuge der Außendienste führte TEAM FOCUS mit 5 Mädchen und 5 Burschen im Alter von 8 bis 12 Jahren, die sich regelmäßig im Park aufhielten, Gespräche.

Die meisten der befragten **Kinder** wohnen in der unmittelbaren Umgebung und besuchten früher zum Teil den angrenzenden Hort. Sie kommen täglich in den Holzknechtpark und geben an, andere Grünflächen der Region, wie z. B. den Volkspark, selten aufzusuchen. Das Jugendzentrum Per-Albin-Hansson-Siedlung ist einigen Wenigen von Geburtstagsfesten bekannt.

Die Kinder berichten, dass sie den Holzknechtpark sehr gerne zum Spielen und um FreundInnen zu treffen, aufsuchen. Die Angebote der Parkbetreuung wurden von den Kindern gerne in Anspruch genommen, besonders gut fanden sie das gemeinsame Spielen mit den BetreuerInnen.

Konflikte mit anderen ParknutzerInnen erleben sie keine, äußern jedoch Kritik am Verhalten einiger älterer Kinder und Jugendlichen. Insbesondere das „Zündeln“ mit Streichhölzern sowie „Schmierereien“ auf den Spielgeräten werden den Jugendlichen zugeschrieben und teilweise als störend erlebt. Der Käfig wird von den 8-11 Jährigen eher selten bespielt, weil dieser meistens von älteren Burschen besetzt ist.

Die befragten Mädchen und Burschen wissen über Beschwerden von AnrainerInnen Bescheid und fühlen sich manchmal von diesen beobachtet. Einige berichten, dass auch der Hort bereits wegen Lärmbelästigung bei der Polizei angezeigt wurde. Dennoch haben alle Kinder Verständnis für die AnrainerInnen und akzeptieren, dass der Park abends abgesperrt wird. Ihrer Meinung nach ist der beauftragte Sperrdienst jedoch nicht sehr verlässlich, denn manchmal wird der Park abends zu früh oder auch gar nicht geschlossen bzw. morgens zu spät aufgesperrt.

Die Kinder berichten von gelegentlich auftretender Verunreinigung des Parks. Einmal soll eine Spritze gefunden worden sein, sie selbst haben schon die Verpackung einer Spritze sowie ein Kondom in den Büschen gesehen. Das Mobilklo wird von den Kindern nicht benutzt. Dieses verwenden jedoch ältere Personen, die in den Supermarkt einkaufen gehen oder im Park sitzend Alkohol trinken, was bisher aber eher selten vorkam.

Insgesamt sind die befragten Kinder mit der Ausstattung des Holzknechtparks zufrieden, äußern jedoch gestalterische Wünsche und Ideen, wie z. B. Fußballtore im Ballspielkäfig und für ältere Kinder attraktive Spielgeräte. Darüber hinaus würden sie eine Fortsetzung der Parkbetreuung im Frühjahr 2007 begrüßen.

Neben den Kindern führte TEAM FOCUS auch mit Jugendlichen Gespräche, dabei wurden 7 mal Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren und 10 mal Burschen im Alter von 13 bis 18 Jahren zu ihren Sichtweisen befragt.

Die angetroffenen **Jugendlichen** geben an, sich mehrmals die Woche abends ab 17.00 Uhr, am Wochenende auch schon ab 15.00 Uhr, zu jeder Jahreszeit im Holzknechtpark zu treffen. Die Mädchen sind im Alter von 13 bis 15 Jahren, die meisten Burschen der Gruppe etwas älter. Viele sind am Laaer Berg aufgewachsen und wohnen in den Gemeindebauten in der Umgebung; ein kleiner Teil der Befragten wohnt in den Reihenhäusern in der Ramsaygasse. Einige wenige kommen gelegentlich aus anderen Bezirken, um sich hier mit ihren FreundInnen zu treffen.

Die Jugendlichen schätzen ihre Gruppe, die sich seit Jahren regelmäßig hier trifft, auf ungefähr 15 bis 20 Personen. Manche von ihnen sind türkischer oder ex-jugoslawischer Herkunft – die Vielsprachigkeit wird als bereichernd erlebt. Alle besuchen entweder eine Schule in der Region oder absolvieren eine Lehre.

Für die Jugendlichen hat der Park eine große Bedeutung als Treffpunkt und Aufenthaltsort. So bezeichnet ein Mädchen den Holzknechtpark sogar als „zweites Wohnzimmer“, wo sie regelmäßig mit FreundInnen nach der Schule ihre Freizeit verbringt. Neben der Funktion als Treffpunkt wird der Holzknechtpark auch zur sportlichen Betätigung aufgesucht. Die Burschen

nutzen den Käfig zum Fußballspielen. Befragte Mädchen geben an, gelegentlich Volley- und Fußball - jedoch auf den Grünflächen außerhalb des Käfigs - zu spielen. Das Angebot der Parkbetreuung ist den meisten bekannt, wird aber eher von den 6 bis 12 Jährigen angenommen.

Konflikte untereinander sowie mit anderen ParknutzerInnen, wie z. B. Kindern und deren Aufsichtspersonen, gibt es nicht. Zu den meisten BewohnerInnen in der Umgebung besteht ein gutes Verhältnis, die Jugendlichen wissen jedoch über Beschwerden von einzelnen AnrainerInnen Bescheid. Ihrer Meinung nach sind die BeschwerdeführerInnen ältere Personen, die sich durch in ihren Garten fallende Bälle sowie durch den Aufenthalt von Jugendlichen im Park gestört fühlen. Es kam vor, dass BewohnerInnen der Lippmangasse aus dem Käfig gefallene Bälle nicht mehr an die FußballspielerInnen zurückgaben. Für Schäden an Autos von AnrainerInnen fühlen sich die befragten Mädchen und Burschen nicht verantwortlich.

Oft bleiben die Jugendlichen noch nach der Parksperre sitzen, auch weil alternative Treffpunkte in der Umgebung fehlen. Nach Angabe der Befragten war die Polizei diesen Sommer, aufgrund von Beschwerden über Lärmbelästigung, zwei Mal im Holzknechtpark.

Vorfälle im Zusammenhang mit dem Handel oder Konsum illegaler Drogen sind den Jugendlichen nicht bekannt. Ein Bursche erinnert sich, dass einmal eine gebrauchte Spritze im Park gefunden wurde. Vereinzelt halten sich Alkohol konsumierende Personen für kurze Zeit im Park auf.

Die mobile Toilette wird von den Mädchen und Burschen nicht benutzt. Diese wurde bereits umgeworfen, was zu Verschmutzungen bzw. Geruchsbelastung geführt hat.

Einige der befragten Mädchen und Burschen geben an, insbesondere am Wochenende und im Sommer auch andere Grünflächen der Region aufzusuchen, wie z. B. den Volkspark, den Kurpark Oberlaa sowie den Böhmisches Prater. Generell wird der Volkspark von den Jugendlichen aus dem Holzknechtpark - aufgrund ihrer Ansicht nach unzureichend ausgestatteter Fußballplätze und konflikthafter Begegnungen mit anderen Jugendgruppen - nicht so gerne aufgesucht. Die Skateranlage im Volkspark ist jedoch ein bekannter Treffpunkt für SkaterInnen.

Weitere Aufenthaltsorte in der Region Laaer Berg, insbesondere bei schlechtem Wetter oder abends, sind das kleine Internetcafé in der Endlichergasse sowie das Fastfoodlokal in der Ludwig-von-Höhnel-Gasse.

Während einige Burschen berichten, am Wochenende abends auch Lokale am Reumannplatz oder in anderen Bezirken zu besuchen, verbringen die angetroffenen Mädchen ihre Freizeit fast ausschließlich in der Region. Einzelne kennen Angebote wie die Mobile Jugendarbeit „Back on Stage 10“, das Jugendzentrum in der Per-Albin-Hansson-Siedlung oder die „Base 20“ in der Brigittenau.

Die befragten Jugendlichen äußern gegenüber TEAM FOCUS einige gestalterische Verbesserungsvorschläge für den Holzknechtpark. Bei allen steht der Wunsch nach einer Netzüberspannung des Ballspielkäfigs an erster Stelle, um Konflikten mit AnrainerInnen wegen heraus fallender Bälle vorzubeugen. Zusätzlich würden die Burschen die Installierung von Fußballtoren begrüßen. Zur Zeit werden beim Fußballspielen die Stangen der Basketballkörbe als Ziel verwendet, was zu einem gehäuften lauten Aufprallen der Bälle am Käfiggitter führt.

Die Mädchen geben an, dass die derzeitige Ausstattung kaum ihren Bedürfnissen entspricht. Sie wünschen sich eine ebene Fläche zum Volleyballspielen, Trampoline, Veranstaltungen im Park wie Feste oder Freiluftkino und ihrem Alter entsprechende mädchengerechte Betreuungsangebote.

Alle Jugendlichen sprechen sich für einen Aufenthaltsraum aus, den sie im Winter und bei Schlechtwetter nützen können.

3.3.3. Sichtweisen der AnrainerInnen

Um die Sichtweise der AnrainerInnen über die Situation im Holzknechtpark zu erfassen, befragte **TEAM FOCUS** einen Vertreter der betroffenen BewohnerInnen. Zusätzlich wurde **TEAM FOCUS** von einem weiteren Anrainer kontaktiert.

BewohnerInnen der angrenzenden Reihenhaussiedlung fühlen sich seit dem Umbau des Parks in den Jahren 1999 und 2000 in ihrem Ruhebedürfnis gestört. Sie beklagen, dass sich dadurch die Wohnsituation, in der zuvor als sehr ruhig empfundenen Region, stark verändert hat. Probleme verursacht vor allem die Lärmbelastung durch Jugendliche, die gelegentlich bis 23.00 Uhr abends anhält. Als laut empfunden wird nicht nur deren Aufenthalt, sondern auch die Geräusche des Ballspiels im Käfig. Am Wochenende ist die Lärmbelastung noch massiver, da dann auch Erwachsene mit Jugendlichen Fußball spielen. Weiters beklagen sich die AnrainerInnen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Holzknechtpark, dass Bälle aus dem Park hinausgeschossen werden, was zu Beschädigungen in den Vorgärten und an den parkenden Autos führt.

Zum Unmut trägt die Vermutung bei, dass es sich bei den meisten Kindern und Jugendlichen, die sich im Holzknechtpark aufhalten, um MigrantInnen aus den dahinter liegenden Gemeindebauten handelt. Da in den Höfen dieser Wohnhausanlagen Lärm verursachende Aktivitäten verboten sind, weichen die Heranwachsenden in den Holzknechtpark aus. Laut Aussage des Vertreters der BeschwerdeführerInnen meiden dagegen die Kinder aus der unmittelbaren Umgebung den Park.

Es besteht zwar ein generelles Verständnis für das Bedürfnis nach Freiräumen, das Verhalten der Jugendlichen im Holzknechtpark wird jedoch als überdurchschnittlich aggressiv empfunden. Betroffene BewohnerInnen suchen immer wieder Kontakt zu den Jugendlichen, doch führt dies nur kurzfristig zu einer Beruhigung. Andere AnrainerInnen fürchten negative Folgen, würden sie die Jugendlichen persönlich kritisieren.

Nach wiederholten Beschwerden an die Bezirks- und Stadtverwaltung und einer Versammlung betroffener BewohnerInnen im Herbst 2005 wurden einige der geforderten Maßnahmen erfüllt, brachten jedoch nicht die gewünschte Beruhigung. Nach Ansicht der AnrainerInnen funktioniert der Sperrdienst nicht zuverlässig und den montierten Hinweistafeln fehlt der Verbotscharakter. Auch das Angebot der Parkbetreuung im Sommer/Herbst führte nur stundenweise zu einer Verbesserung der Situation.



Abbildungen 4 und 5: Hinweistafeln

Da der Ballspielkäfig nach Ansicht des Vertreters der AnrainerInnen nur zum Aggressionsabbau dient, wird nach wie vor die Demontage des Käfigs gefordert. Die BeschwerdeführerInnen sehen keine andere Möglichkeit, um die Lärmproblematik einzudämmen. Die Notwendigkeit des Käfigs wird nicht zuletzt auch auf Grund des Vorhandenseins anderer Fußballplätze in der Umgebung angezweifelt. Den Park als Gesamtes zu sperren und die Grünfläche dem angrenzenden Hort zur Verfügung zu stellen, wird als weiterer Vorschlag eingebracht.

3.3.4. Sichtweisen der Institutionen

TEAM FOCUS befragte im Erhebungszeitraum ExpertInnen sozialer Institutionen sowie VertreterInnen der Stadtverwaltung über die Region rund um den Holzknechtpark.

Insgesamt wird der Holzknechtpark nicht als sozialer Brennpunkt gesehen, obwohl den vor Ort tätigen Personen einzelne Vorfälle sowie Beschwerden von AnrainerInnen bekannt sind. So berichtet eine Mitarbeiterin des **Bürgerdienstes der MA 55**, dass sich BewohnerInnen der Lippmann- und Ramsaygasse über Vandalismus im öffentlichen Raum sowie lärmende Jugendliche, die bis spät nachts ihre Freizeit im Park verbringen, beschwerten.

Aufgrund des Aufenthalts von Kindern und Jugendlichen und nicht zuletzt auch wegen Beschwerden unzufriedener AnrainerInnen wurde im Auftrag des Bezirks von August bis Oktober 2006 von den **Kinderfreunden Parkbetreuung** im Holzknechtpark angeboten. Ab Mitte August waren zwei bis drei MitarbeiterInnen jeweils dienstags und donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr vor Ort anwesend.

Zur Einschätzung der Situation im Holzknechtpark befragt, zeichnen die BetreuerInnen folgendes Bild: Im Durchschnitt hielten sich während den Betreuungszeiten etwa 25 Kinder und Jugendliche im Park auf. Vor allem Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren aus der näheren Wohnumgebung nutzten das freizeitpädagogische Angebot der Kinderfreunde. Das Verhalten der Kinder wird als altersadäquat beschrieben, mit Ausnahme von 3 bis 4 Burschen, die sich immer wieder auffällig verhielten, einmal mutwillig Bänke zerstörten und auf der Laube über der Sandkiste mit Gegenständen herumschlugen.

Eine Gruppe Jugendlicher im Alter von 13 bis 16 Jahren, bestehend aus ca. 7 bis 10 Personen, darunter 2 bis 3 Mädchen, traf sich nach Aussagen der befragten Mitarbeiterinnen fast täglich im Holzknechtpark. Die meisten wohnen ebenfalls in der unmittelbaren Umgebung und gehen noch zur Schule. Die Jugendlichen verbringen ihre Freizeit zum Großteil im Park und nutzen neben dem Reumannplatz im Sommer auch das Laaerbergbad. Im Herbst wurde die Gruppe immer wieder von drei Skatern besucht, da sich einer von ihnen mit einem der Mädchen angefreundet hatte.

Die angetroffenen Jugendlichen zeigten während der Parkbetreuungszeiten keine problematischen Verhaltensweisen. Der Konsum von Alkohol sowie illegalen Drogen konnte nicht beobachtet werden. Den BetreuerInnen ist jedoch bekannt, dass die Jugendlichen Ursache für Beschwerden von AnrainerInnen sind und für Vandalismus sowie Lärm verantwortlich gemacht werden. Zwei Mütter aus der Nachbarschaft suchten das Gespräch mit den BetreuerInnen und äußerten Ängste, dass ihre im Park spielenden Kinder von Jugendlichen belästigt werden könnten.

Da sich das freizeitpädagogische Angebot der Parkbetreuung vorwiegend an 6-13 jährige Kinder richtet und sich im Holzknechtpark aber auch Jugendliche aufhalten, wird von den MitarbeiterInnen der Bedarf nach einer eigenen Jugendbetreuung gesehen. Dabei sollten die JugendarbeiterInnen durch das Setzen adäquater Angebote zu einer Erweiterung der Perspektiven der Mädchen und Burschen beitragen.

Einen kontinuierlichen Einblick in das soziale Geschehen untertags im Holzknechtpark hat das unmittelbar angrenzende **Kindertagesheim der Stadt Wien**. Hier werden rund 70 Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren betreut. Nach Einschätzung einer Mitarbeiterin ist der Park sehr beliebt und wird vor allem von Heranwachsenden aus der näheren Umgebung mit und ohne Aufsichtspersonen gerne genutzt. Der Hort selbst verfügt über einen großen Garten, weshalb der Park und andere Grünflächen in der Region im Rahmen der Betreuungszeiten kaum aufgesucht werden. Einzelne, der Befragten bekannte 10-14 jährige Burschen, die sich regelmäßig im Holzknechtpark aufhalten, werden als verhaltensauffällig eingeschätzt. Einmal gab es einen

Vorfall, bei dem sie mit Holzstöcken auf die Laube über der Sandkiste einschlugen und daher die Polizei verständigt wurde.

Das Zusammentreffen der Hortkinder mit den Kindern und Jugendlichen des Holzknecht-parks gestaltet sich nach Erfahrungen der Pädagogin weitgehend konfliktfrei. Auftretende Probleme können meistens im Gespräch geklärt werden. Vor einigen Jahren gab es einen unangenehmen Vorfall, als Jugendliche über den Zaun kletterten, um einen im Garten des Horts vergessenen „Scooter“ zu holen. Ein älterer Mann, der das beobachtet hatte, griff ein und es kam zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung mit einem Jugendlichen.

Große Besorgnis über die Situation im Holzknecht-park äußerte die Vertreterin der **Volksschule Laaer-Berg-Straße**, da Eltern und Kinder vom Aufenthalt einzelner alkoholisierter, bzw. unter Drogeneinfluss stehender erwachsener Personen im Park erzählen. Einzelne Kinder berichten darüber hinaus, bereits gebrauchte Spritzen in den Büschen gefunden zu haben. Die Sorgen mancher Eltern sind groß und einige wollen ihre Kinder nicht mehr unbeaufsichtigt im Park spielen lassen. Aus den genannten Gründen nutzt die Volksschule den Holzknecht-park nur mit Vorsicht. Konkrete Vorfälle, bei denen jemand zu Schaden kam, sind jedoch nicht bekannt.

Nach Erfahrung der Gesprächspartnerin halten sich Jugendliche vor allem abends, manchmal bis 22 Uhr im Holzknecht-park auf und spielen zum Teil auch außerhalb der Öffnungszeiten Fußball. Der dabei verursachte Lärm stört AnrainerInnen. Auch die Volksschule hat - aufgrund von Beschwerden - im Vorjahr das Käfiggitter des Schulsportplatzes lärmgedämmt.

Zur Verringerung der sozialen Probleme im Holzknecht-park würde die Befragte ein Betreuungsangebot für Jugendliche sowie mehr Kontrolle befürworten.

Die **Pfarrre Laaer Berg** stellt den Jugendlichen aus der Pfarrgemeinde im Alter von 14 bis 23 Jahren jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr die Kellerräume zur Verfügung. Gemeinsam werden Aktivitäten geplant und umgesetzt, wie z. B. ein Wien weites Tischtennisturnier. Nach Einschätzung des Pfarrers gehören Jugendliche, die dieses Angebot in Anspruch nehmen, nicht zu den NutzerInnen des Holzknecht-parks.

SicherheitswachebeamtlInnen der zuständigen Polizeiinspektion beschreiben das Parkgeschehen mit Ausnahme einzelner Vorfälle als unauffällig. Die PolizistInnen hatten keine Einsätze im Holzknecht-park im Zusammenhang mit Konsum oder Handel illegaler Drogen, Vandalismus oder Handydiebstahl. Für die zuständigen BeamtlInnen ist der Park daher im Vergleich zu anderen Regionen des 10. Bezirks kein Brennpunkt.

Monatlich 1 bis 2 Beschwerden gab es ab Ende April 2006 über SkaterInnen, die sich sowohl im Holzknecht- als auch im Volkspark aufhielten, dort Alkohol konsumierten und Müll, insbesondere Glasscherben, zurückließen. In den Sommermonaten Juli und August kam es verstärkt zu Einsätzen der Polizei aufgrund von Anrufen wegen des Aufenthalts von Jugendlichen im Holzknecht-park außerhalb der Sperrzeiten.

In Favoriten gibt es einen Kontaktbeamten, der mit dem Jugendzentrum sowie anderen sozialen Einrichtungen vernetzt ist und auch am Regionalforum 10 teilnimmt.

Die **Mobile Jugendarbeit - Back on Stage 10** - betreut Parkanlagen in Innerfavoriten und ist prinzipiell nicht für die Region Laaer Berg zuständig. Aufgrund von AnrainerInnenbeschwerden suchten zwei MitarbeiterInnen jedoch gemeinsam mit dem Bezirksrat für Kinder- und Jugendfragen im Herbst 2005 den Holzknecht-park auf. Die damals angetroffenen Jugendlichen gaben an, in der Umgebung zu wohnen und den Park regelmäßig zu nutzen. Bei der Begehung

beschwerten sich AnrainerInnen über in den Garten fallende Bälle, eine massive Lärmbelastung durch Jugendliche und die Nicht-Einhaltung der Sperrzeiten.

Die JugendbetreuerInnen äußerten schon damals als Ideen zur Verbesserung der Situation eine Lärm reduzierende Adaptierung des Käfigs sowie den Einsatz eines mobilen Jugendbetreuungsteams vor Ort.

Die dem Holzknechtpark nächstgelegene Einrichtung der offenen Jugendarbeit ist das **Jugendzentrum Per-Albin-Hansson-Siedlung**. Zu den BesucherInnen gehören einerseits Heranwachsende aus der Hansson-Siedlung sowie den umliegenden Wohngebieten. Der Holzknechtpark ist als Aufenthaltsort für diese Kinder und Jugendliche nicht bekannt. Der Volkspark wird jedoch hin und wieder als „Rückzugsort“ genutzt und dient darüber hinaus als Erholungsgebiet für BewohnerInnen Innerfavoritens.

Die **Gebietsbetreuung „Neu“** betreut städtische Wohnhausanlagen in Favoriten. Bisher gab es weder Einsätze in den Gemeindebauten rund um den Laaer Berg, noch wurden Beschwerden über den Holzknechtpark an die MitarbeiterInnen herangetragen. Die **Gebietsbetreuung „klassisch“** - zuständig für Stadterneuerung - ist in der Region nicht tätig.

Die Vertreter des **Gartenbezirks 3 der MA 42** sind seit der Errichtung des Holzknechtparks in den Jahren 1999 und 2000 mit der Situation vertraut. Die MitarbeiterInnen der MA 42 reinigen den Park mindestens 2-3 mal pro Woche. Bisher gab es weder Spritzenfunde noch starke Verunreinigungen, die auf einen übermäßigen Alkoholkonsum hinweisen würden. Darüber hinaus ist der Vandalismus im Holzknechtpark nicht besonders ausgeprägt.

Ein Jahr nach der Eröffnung begannen sich einzelne AnrainerInnen über aus dem Käfig fallende Bälle, das sonntägliche Fußballspiel von Erwachsenen und Jugendlichen, die nächtliche Lärmbelästigung sowie über die Nichteinhaltung der Sperrzeiten zu beschweren. Seit heuer hat sich die Situation nach Einschätzung des Stadtgartenamts erstmals entspannt, denn die Anrufe unzufriedener AnrainerInnen haben abgenommen.

Nach Ansicht der Gesprächspartner würde eine Demontage des Ballspielkäfigs nicht zu einer Lösung, sondern nur zu einer Verlagerung des Problems führen. Der vorhandene Käfig ist technisch gesehen in einem guten Zustand, auch wenn er nicht den neuesten Entwicklungen bezüglich Lärmdämmung entspricht. Eine Netzüberspannung, um das Herausfallen der Bälle zu verhindern, ist aufgrund von statischen und sicherheitstechnischen Gründen momentan nicht möglich; die dazu erforderliche Neuerrichtung wäre mit hohen Kosten verbunden.

Die **Firma Dussmann - „Pedus Service“** - ist mit dem Auf- und Zusperrern der öffentlichen Parks in Favoriten und Simmering beauftragt. Der Holzknechtpark wird zwischen 6.00 und 7.00 Uhr geöffnet und um ca. 20.15 Uhr geschlossen. Im Winter bleibt die Anlage inklusive Ballspielkäfig unversperrt.

Der seit einem Monat beschäftigte zuständige Mitarbeiter traf bisher beim Zusperrern zwischen 10 und 15 Jugendliche bzw. junge Erwachsene an, von denen die meisten in der unmittelbaren Umgebung wohnen. Am Wochenende waren auch vermehrt Mädchen anzutreffen, unter der Woche mehr als zwei Drittel Burschen. Generell besteht ein guter Kontakt zu den ParknutzerInnen. Die abends noch anwesenden Jugendlichen verlassen bei Parksperre nach Aufforderung den Holzknechtpark, obwohl sie noch gerne länger bleiben würden.

Vorfälle im Zusammenhang mit dem Handel bzw. Konsum illegaler Drogen oder Alkohol waren vom Mitarbeiter des Sperrdienstes im letzten Monat nicht zu beobachten. Einmal wurde ein

vermutlich obdachloser Mann angetroffen, der auf einer Bank sitzend Alkohol trank. Bei der Parksperre verließ dieser anstandslos den Park.

Die einzige Möglichkeit der Jugendlichen, sich im Umfeld des Holzknechtsparks auch bei Schlechtwetter und Kälte zu treffen, stellt zur Zeit ein kleines **Internetcafé** in der Endlichergasse dar. Der Betreiber des kleinen Lokals berichtet von ca. 10 - manchmal auch bis zu 20 Mädchen und Burschen ab ca. 15 Jahren - die sich vor allem im Winter abends dort aufhalten, Angebote wie den Dartautomat sowie den Internetzugang nutzen, Getränke konsumieren und auch selbst Spiele wie Schach oder „Mensch ärgere dich nicht“ mitbringen. Die Jugendlichen kommen trotz ihrer unterschiedlichen Herkunftskulturen gut miteinander aus, Konflikte gibt es keine. Aufgrund der begrenzten Raumressourcen ist es dem Betreiber des Lokals leider nicht möglich, ein breiteres Angebot für junge Gäste zu schaffen.

4. Zusammenfassung und Analyse

Der Holzknechtspark ist ein wichtiger Aufenthaltsort für die Kinder und Jugendlichen der Wohnumgebung. Seit der Errichtung in den Jahren 1999 und 2000 werden die Spielbereiche, der Ballspielkäfig, die Grünflächen und Sitzgelegenheiten gut angenommen.

Im Erhebungszeitraum von Mitte September bis Anfang November 2006 konnten von TEAM FOCUS vor allem zwischen 15.30 und 19.30 Uhr bis zu 15 Kinder und zwischen 17.30 und 20.00 Uhr bis zu 15 Jugendliche angetroffen werden. Das wahrgenommene Verhalten der anwesenden Heranwachsenden kann als altersadäquat bezeichnet werden. Ein auffälliger Konsum von Alkohol oder illegalen Drogen war nicht zu beobachten. Die Geräusche, die durch das Kinderspiel, die Unterhaltungen sowie die Nutzung des Ballspielkäfigs entstanden, waren nicht übermäßig laut, jedoch aufgrund der sonst sehr ruhigen Wohnumgebung immer wieder deutlich wahrzunehmen.

Sowohl für **Kinder** wie auch für **Jugendliche** hat der Park eine wichtige Funktion als wohnortnaher Treffpunkt.

Neben der zentralen Lage trägt auch die gute Überschaubarkeit und Einsichtigkeit sowie die damit verbundene soziale Kontrolle dazu bei, dass sich hier viele Kinder, die in der Umgebung wohnen, ab dem Alter von ca. 8 Jahren, ohne Begleitung von Erwachsenen zum Spielen treffen.

Bei den Jugendlichen steht der kommunikative Austausch im Vordergrund. Während bei den jüngeren Burschen auch das Fußballspielen von großem Interesse ist, fehlen besonders den Mädchen ihren Bedürfnissen entsprechende Betätigungsmöglichkeiten. Aufgrund der zentralen Lage des Parks schauen die Jugendlichen auch immer wieder ohne große Vorplanungen - manchmal auch nur kurzfristig - im Park vorbei, um zu sehen, wer gerade anwesend ist.

Andere Freiflächen in der Umgebung werden von den Jugendlichen eher fallweise aufgesucht - vor allem am Wochenende und in den Sommerferien - die Entfernung und Weiträumigkeit erfordert neben größeren Planungen und Verabredungen auch Zeitressourcen, über die viele der Jugendlichen im Alltag meist nicht verfügen. Der Bereich des Volksparks, der für die Jugendlichen am ehesten erreichbar wäre, eignet sich laut ihren Aussagen nicht gut zum Fußballspielen, aufgrund der Ausgestaltung (Skaterplatz) halten sich hier vor allem Skater auf.

Für die **AnrainerInnen** stellt der Aufenthalt der Kinder und vor allem der Jugendlichen im Holzknechtspark ein Ärgernis dar, da sie durch die Geräusche, die beim Spielen und Unterhalten entstehen, in ihrem Ruhebedürfnis gestört werden. Besonders die BewohnerInnen jener Häuser, die dem Ballspielkäfig gegenüberliegen, fühlen sich von fest geschossenen und heraus fallenden Bällen, sowie durch den Aufenthalt von Jugendlichen am Abend in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt.

Der Bedarf und das Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach einem wohnortnahen Freiraum und Treffpunkt steht somit im Widerspruch zu dem Wunsch der AnrainerInnen nach einer ruhigen Wohnumgebung. Der seit Jahren andauernde Interessenskonflikt konnte trotz den bisher von der Bezirksvorstehung gesetzten Maßnahmen, wie der Organisation eines Sperrdienstes, das Montieren von Hinweistafeln und der Installation einer Parkbetreuung, nicht gelöst werden. Zu einer Verfestigung der Position der BeschwerdeführerInnen führte zudem ihr Eindruck, in ihren Anliegen von den Verantwortlichen der Stadtverwaltung und Politik im Stich gelassen worden zu sein.

5. Verbesserungsvorschläge

Zur Lösung des Interessenskonfliktes, der vor allem die direkten AnrainerInnen sehr belastet, empfiehlt TEAM FOCUS Methoden der **Gemeinwesenarbeit** anzuwenden. So könnten mit den betroffenen AnrainerInnen regelmäßig Gespräche geführt und im Rahmen eines mediativen Verfahrens gemeinsam mit den Konfliktparteien mögliche Verbesserungsansätze erarbeitet werden. Wichtig erscheint TEAM FOCUS jedoch in diesem Zusammenhang, dass von der Seite der Verantwortlichen klare Positionen vertreten werden, was verhandelbar ist und was nicht.²

Weiters könnte mit der Förderung von geselligen und kulturellen Veranstaltungen im Grätzel das Gemeinschaftsgefühl in der weiteren Nachbarschaft gestärkt und ein Beitrag zu einem Austausch zwischen den Generationen und Kulturen geleistet werden.

Da sich im Holzknechtpark regelmäßig eine Gruppe Jugendlicher trifft und in der Wohnumgebung wenig Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung vorhanden sind, empfiehlt TEAM FOCUS die Installierung einer **Jugendbetreuung**. Dabei sollte es sich um ein niederschwelliges aufsuchendes Projekt handeln, mit dem Ziel, die Jugendlichen in ihrer Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu unterstützen und mit ihnen alternative Freizeitmöglichkeiten zu erschließen. So könnten einerseits gemeinsam Ausflüge, Unternehmungen und Veranstaltungen organisiert, andererseits dem artikulierten Wunsch der Jugendlichen nach Räumen, in denen sie sich auch bei Kälte und Nässe treffen können, nachgegangen werden³.

Neben der zentralen Aufgabe professioneller Jugendarbeit – Jugendliche zu einem selbstbewussteren und selbstbestimmteren Handeln anzuregen – sollten die MitarbeiterInnen auch bei persönlichen Fragen und Problemen beratend und unterstützend zur Verfügung stehen.

Als wichtige Arbeitsgrundsätze empfiehlt TEAM FOCUS, Schwerpunkte einerseits auf „Gender-Themen“ und die Bedürfnisse der Mädchen zu legen und andererseits auf den Abbau von ausgrenzenden Tendenzen Jugendlicher unterschiedlicher Herkunftskulturen.

Nach der Einschätzung von TEAM FOCUS wäre es zur Zeit ausreichend, die Jugendlichen im Holzknechtpark 2 mal pro Woche am späten Nachmittag und am früheren Abend (je nach Jahreszeit etwa zwischen 17.00 und 20.00 Uhr) aufzusuchen.

Für die **Kinder** im Holzknechtpark ist zusätzlich eine **Fortführung der Parkbetreuung** wünschenswert, vor allem, da es in diesem Stadtteil auch für Kinder sehr wenig Angebote und Abwechslung gibt. Die freizeitpädagogische Betreuung trägt zudem zur Integration und zum Miteinander von Kindern und Familien verschiedener sozialer und kultureller Herkunft bei.⁴

Im Sinne der Minimierung des Konfliktpotentials sollte der von den Jugendlichen sehr massiv geäußerte Wunsch nach einer **Netzüberspannung des Käfigs** ernst genommen sowie eine **Lärmdämmung** angedacht werden. Da dazu laut der MitarbeiterInnen der MA 42 aus statischen und sicherheitstechnischen Gründen eine kostenintensive Neuerrichtung des Käfigs notwendig ist, könnte in diesem Zusammenhang auch überprüft werden, ob eine Verlegung des Ballspielkäfigs an die der Holzknechtstraße zugewandten Seite möglich wäre.

² So stellen nach Einschätzung von TEAM FOCUS das Entfernen des Käfigs oder die Schließung des Parks keine Konflikt lösende - und daher auch keine verhandelbaren - Maßnahmen dar.

³ Eine mögliche Ressource könnte z.B. das nahegelegene Volksheim Laaer Berg darstellen.

⁴ Vgl. <http://www.laju.at/content/index.php?n2=13>

6. Wünsche der GesprächspartnerInnen

- Längere Öffnungszeiten des Holzknechtparks im Sommer
- Absperren des Parks bei Einbruch der Dunkelheit
- Verbotstafeln an den Eingängen, die auf Sperrzeiten hinweisen
- Kontrolle der Sperrzeiten durch die Polizei nach 22.00 Uhr
- Schließung des Holzknechtparks (die dadurch freiwerdende Fläche könnte dem Kindertagesheime zur Verfügung gestellt werden)

- Versetzung des Ballspielkäfigs in den an der Holzknechtstrasse gelegenen Parkbereich
- Längere Käfigöffnungszeiten
- Demontage des Ballspielkäfigs

- Netzüberspannung des Ballspielkäfigs
- Lärmdämmung der Käfiggitter
- Installierung von Torstangen bzw. Fußballtoren
- Entfernung der Basketballkörbe
- Bodenbelag aus Gummi
- Zuschauertribünen und Flutlicht im Ballspielkäfig

- Errichtung eines Schutzes gegen Regen und Sonne
- Entfernung der Büsche und des Grashügels vor dem Ballspielkäfig und Errichtung eines Volleyballplatzes
- Installierung von Spielgeräten für ältere Kinder wie z.B. Schaukeln mit langen Ketten, Trampoline, Seilbahn
- mehr Gebüsch zum Verstecken

- Installierung einer Jugendbetreuung im Holzknechtpark (1-2 x /Woche)
- Fortsetzung der Parkbetreuung
- Aktivitäten und Veranstaltungen im Park, wie z.B. Parkfeste, kostenloses Trampolinspringen, Disco, Kino
- Moderierte Gespräche mit Jugendlichen und AnrainerInnen

- Einen Aufenthaltsraum für Jugendliche, um sich bei Schlechtwetter und im Winter treffen zu können
- Räumlichkeiten, in denen Spiele wie Darts, Tischfußball, Billard angeboten werden
- Eine Sporthalle zum Fußballspielen im Winter
- Installierung eines Ballspielkäfigs im Volkspark, um die Attraktivität des Parks für Jugendliche zu erhöhen
- Mehr naturnahe Freiräume („Gstettn“) für Kinder und Jugendliche

Hiermit bedanken wir uns bei allen GesprächspartnerInnen, von denen wir im Zuge unserer Recherchen wertvolle Informationen erhielten und die uns durch Offenheit und wohlwollendes Entgegenkommen die Arbeit wesentlich erleichterten.

Impressum:

Fonds Soziales Wien
Fachbereich Dokumentation & Monitoring
TEAM FOCUS
Grüngasse 14
1050 Wien
Tel. 4000-66380 | Fax 4000-99-66380
E-Mail team.focus@fsw.at
Internet www.fsw.at